

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **8 (1906)**

Heft 1

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

AMTLICHES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS,
DES VERBANDES DER SCHWEIZERISCHEN ALTERTUMSMUSEEN
UND DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ERHALTUNG
HISTORISCHER KUNSTDENKMÄLER.

HERAUSGEGEBEN VON DEM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM
IN ZÜRICH.

NEUE FOLGE.

BAND VIII.

1906. Nr. 1.

Die Grabhügel von Unter-Lunkhofen, Kt. Aargau.

Von *J. Heierli*.

(Fortsetzung.)

Nr. 42. Am Westende der Nekropole im Bärhau befanden sich mehrere Grabhügel von ansehnlicher Größe; zu diesen gehörte Nr. 42 mit einem Durchmesser von 12 m und einer Höhe von 1,6 m (Figur 1). Sein Gipfel war abgeflacht, vielleicht vom Ausstocken der früher darauf stehenden Bäume. Vom Steinkranz fanden wir nur noch Spuren, dagegen kamen im ganzen Hügel zerstreut, kopfgroße Steine vor, wie auch Kohlenstückchen und vereinzelte schlechte Tonscherben (10), deren ich 38 sammelte und die besonders im Südteil des Tumulus zahlreich waren. Diese Vorkommnisse ließen sich übrigens, wie schon oben gesagt, auch in vielen andern Grabhügeln konstatieren.

Nahe dem Südrand des Grabhügels 42 stießen wir auf ein 2 m langes und 1 m breites Steinbett, über welchem vereinzelte Scherben und Kohlenstücke lagen.

Die eigentlichen Gräber saßen indessen in der Mitte, wo wir in der Tiefe von 1,25 m die ersten Gefäßscherben entdeckten.

Ziemlich genau in der Mitte des Hügels stand ein großer Topf (2) mit einer Schale. Er war zerdrückt, konnte aber restauriert werden, da er aus